

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 23. Feb. für Feb. 2015

Inflation: 12. Feb. für Jan. 2015

Arbeitslosenzahl: 26. Feb. für Feb. 2015

Warenausfuhr: 09. März für Jan. 2015

BIP: 13. Feb. 2015 für das 4. Quartal 2014

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Benzinpreis. Nach Angaben des Automobilclubs von Deutschland (AvD) stieg der Benzinpreis in der 7. Kalenderwoche um vier Cent auf 1,34 Euro pro Liter Superkraftstoff. In der 6. Kalenderwoche stieg der Preis bereits um einen Cent auf 1,30 Euro. In Europa hat sich der Benzinpreis aktuell von 1,23 Euro auf 1,26 Euro erhöht.

Quelle: AvD, Benzinpreise in Europa, abgerufen am 17.02.2015

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

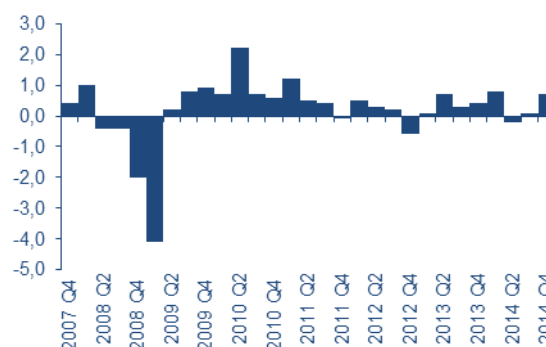
Bruttoinlandsprodukt. Das BIP ist im vierten Quartal 2014 kräftig gestiegen.

Die deutsche Wirtschaft ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,7 Prozent gewachsen. Für das gesamte Jahr 2014 ergab sich ein Wachstum von 1,6 Prozent.

Positive Impulse kamen erneut aus dem Inland. Dabei steigerten die privaten Haushalte abermals ihre Konsumausgaben. Die Anlageinvestitionen entwickelten sich ebenfalls positiv. In Ausrüstungen und Bauten wurde deutlich mehr investiert als im dritten

Quartal 2014. Eine weitere Säule des Wachstums war der Export. Der Export von Waren und Dienstleistungen legte kräftig zu. Die Importe allerdings in ähnlicher Größenordnung.

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts auf Basis preis-, saison- und kalenderbereinigter Werte, in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-online, abgerufen am 13.02.2014

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal 2014 preisbereinigt um 1,6 Prozent zugelegt. Zudem wurde die Wirtschaftsleistung von 43,0 Millionen Erwerbstätigen erbracht – 412.000 Personen oder 1,0 Prozent mehr als ein Jahr ZUVOR.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 048 vom 13.02.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilunggen/2015/02/PD15_048_811.html;jsessionid=20AFB43FE46617213AC1FF43C5AA396A.cae4

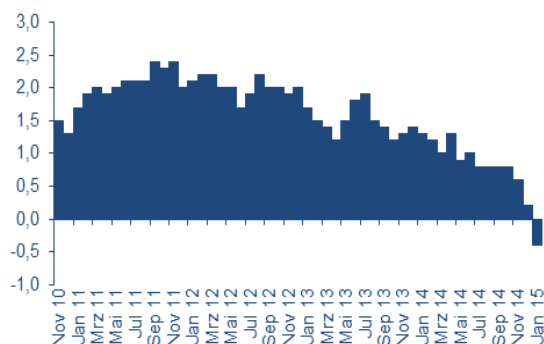
Inflation. Die Verbraucherpreise sind im Januar 2015 gesunken.

Die jährliche Inflationsrate ist im Januar 2015 das dritte Mal in Folge gesunken. Die Verbraucherpreise lagen 0,4 Prozent unter denen des Vorjahresmonats, so das Statistische Bundesamt. Die Schnellschätzung aus dem Januar wurde zudem um -0,1 Prozentpunkte nach unten revidiert. Eine niedrigere Inflationsrate wurde zuletzt im Juli 2009 (-0,5

Prozent) gemessen. Gegenüber dem Vormonat Dezember 2014 sind die Verbraucherpreise um 1,1 Prozent gesunken.

Der Preisverfall bei den **Mineralölprodukten** hat wesentlich zu der niedrigen Inflationsrate im Januar 2015 beigetragen. Die Preise für Mineralölprodukte verbilligten sich im Vergleich zu Januar 2014 um 19,2 Prozent. Dabei sanken die Preise für leichtes Heizöl um 30,8 Prozent. Die Preise für Kraftstoffe sanken um 15,4 Prozent. Die Preisentwicklung bei anderen **Energieprodukten** fiel dagegen moderat aus. So verbilligten sich Gas und Fernwärme um 2,1 Prozent bzw. um 1,5 Prozent. Lediglich die Strompreise legten zu. Sie erhöhten sich leicht um 0,2 Prozent. Insgesamt sind die Energiepreise um 9,0 Prozent zurückgegangen. Ohne die Berücksichtigung der Energiepreise lag die Inflationsrate im Januar 2015 bei 0,8 Prozent.

Prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreise für Deutschland Genesis-Online Datenbank, abgerufen am 13.02.2015

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

Die Preise für **Nahrungsmittel** verbilligten sich im Jahresvergleich um 1,3 Prozent. Deutliche günstiger waren Speisefette und Speiseöle (-9,7 Prozent) sowie Gemüse (-5,9 Prozent) und Obst (-3,2 Prozent). Die Preise für Molkereiprodukte und Eier sind auch zurückgegangen (-2,1 Prozent).

Die Preise für **Waren** verbilligten sich ebenfalls. Sie sanken binnen Jahresfrist um 2,0 Prozent. Die **Dienstleistungspreise** erhöhten sich dagegen um 1,2 Prozent.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 045 vom 12.02.2015

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15_045_611.html

Weitere Konjunkturnachrichten

Großhandelspreise. Das Statistische Bundesamt meldete, dass die **Großhandelspreise im Januar 2015 gesunken sind.**

Die Großhandelspreise sanken im Januar 2015 gegenüber Januar 2014 um 2,6 Prozent. Dies ist zugleich der höchste Rückgang seit fünf Jahren (Januar 2010: -3,0 Prozent). Der Preisrückgang im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnisse (-18,5 Prozent) hat die Großhandelspreise wesentlich beeinflusst. Weitere Preisrückgänge im Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten (-7,7 Prozent) sowie im Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln (-6,9 Prozent) hatten ebenfalls einen erheblichen Einfluss auf den niedrigen Gesamtindex. Die Preise im Großhandel für Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (-6,3 Prozent) sind ebenfalls gesunken.

Die Großhandelspreise für Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze (+13,6 Prozent) sowie für Erze, Metalle und deren Halbzeug (+0,7 Prozent) sind dagegen gestiegen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 049 vom 13.02.2015

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15_049_61281.html

Analyse und Hintergrund

Weltwirtschaft. Das ifo Weltwirtschaftsklima ist leicht gestiegen.

Der ifo Index für die Weltwirtschaft ist von 95,0 Punkte auf 95,9 Punkte gestiegen. Im Vorquartal ist der Index noch kräftig gesunken. Der Anstieg resultiert aus leicht gestiegenen Konjunkturerwartungen. Die Lageeinschätzung verharrt dagegen auf unverändertem Niveau, so das ifo Institut.

Regional gibt es jedoch Unterschiede bei der Beurteilung. Während sich das Klima in Nordamerika und Europa verbesserte, setzte sich die Verschlechterung in allen anderen Regionen der Welt fort. In Nordamerika trägt vor allem die bessere Lagebeurteilung zu einem besseren Wirtschaftsklima bei. In Europa sind es die dagegen die Konjunkturerwartungen.

In Asien hat sich der Indikator nur leicht unter seinen langfristigen Durchschnitt verschlechtert. Im Nahen Osten jedoch deutlich stärker. Die Schlusslichter bilden die GUS-Staaten und Lateinamerika. Der Wirtschaftsklimaindikator ist in diesen Ländern deutlich unter den jeweiligen langfristigen Durchschnitt gefallen.

Quelle: Ifo Institut, Ifo Weltwirtschaftsklima nahezu unverändert vom 12.02.2015

<http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen.html>

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen

Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrums Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

foltyn@iwkoeln.de

demary@iwkoeln.de